

Unser Leitbild ist die Familie, in der Mutter und Vater gleichermaßen für den Unterhalt und die Fürsorge verantwortlich sind. Das will die große Mehrheit der jungen Menschen. Es entspricht den Bedürfnissen der Kinder nach Mutter und Vater, und es sichert die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Familien. Gleichzeitig verdient die Leistung allein erziehender Eltern mehr Anerkennung und Unterstützung.

Die Entscheidung für Kinder ist und bleibt privat. Aber zugleich beeinflusst jedes Ja oder Nein zu einem Kind die Zukunft unseres Landes. Wir wollen deshalb die gesellschaftliche Verantwortung für Kinder stärken. Das heißt: intensive fachliche Begleitung für alle Eltern und einen Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung ab dem zweiten Lebensjahr. Eltern brauchen gerade in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder mehr Unterstützung. Was Mütter und Väter in dieser frühen Phase versäumen, kann später nur schwer ausgeglichen werden. Beide Elternteile haben das Recht, aber auch die Pflicht zur Erziehung ihrer Kinder.

Eine besondere Verantwortung hat der Staat für Kinder, die in ihren Familien keine ausreichende Unterstützung bekommen oder sogar Gewalt erfahren. Das Elternrecht findet seine Grenzen, wo das Kindesrecht verletzt wird. Kinder haben eigene Rechte und wir wollen, dass sie in der Verfassung verankert werden. Wenn Konflikte in der Familie in Gewalt gegen Frauen oder die Vernachlässigung von Kindern ausarten, müssen Staat und Gesellschaft eingreifen.

4.9 Nachhaltiger Fortschritt

Wir legen unserer Politik auf allen Feldern das Prinzip der Nachhaltigkeit zugrunde. Die nachhaltige Entwicklung schafft eine Balance von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Zielen. Sie bezieht die Bedürfnisse künftiger Generationen in unsere heutigen Entscheidungen mit ein.

Energie ist ebenso wie Luft, Wasser und andere natürliche Ressourcen Lebensgrundlage unserer Zivilisation. Die heutige Art, mit Energie umzugehen und Ressourcen zu verschwenden, hat keine Zukunft mehr. Die Natur reagiert auf menschliche Einflüsse. Der Klimawandel gehört zu den größten globalen Gefahren. Das weltweite Wachstum des Energiebedarfs und die Zunahme des Naturverbrauchs machen rasches Umsteuern zwingend erforderlich.

Technologie und gesellschaftliche Verantwortung

Ein besseres Leben mit höherem Wohlstand ist möglich, und zwar nicht nur hier und heute, sondern weltweit und auch für kommende Generationen. Die

ökologischen und sozialen Probleme der modernen Welt können wir mit den Mitteln der modernen Welt lösen. Das Wissen und das Können der Menschheit eröffnen Möglichkeiten, die lange als undenkbar galten. Wir können Krankheiten besiegen, die unheilbar waren. Wir können den Hunger bekämpfen. Wir können mobil sein mit einem Bruchteil der ehemals erforderlichen Antriebskraft. Die Wirtschaft kann wachsen, ohne die Natur zu zerstören. Das alles ist möglich, wenn wir unser Können entschlossen und vernünftig nutzen.

Wir fördern Ideen und Erfindergeist. Nutzen und Risiken neuer Technologien prüfen wir unvoreingenommen darauf, ob sie der freien Entfaltung, der Würde, der Sicherheit und dem sozialen Miteinander der Menschen dienen. Wir wissen: Technische Neuerungen brauchen gesellschaftliche Akzeptanz. Sie wächst in dem Maße, in dem der Fortschritt das Leben verbessert und alle Menschen erreicht.

Bio- und Gentechnologie und die neuen Möglichkeiten der Medizin führen uns in ethische Grenzbereiche. Ihre Erforschung und Anwendung erfordern deshalb eine ethische Reflexion und breite Diskussion. Wir suchen das Gespräch darüber mit der Wissenschaft ebenso wie mit den Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Die Würde des menschlichen Lebens darf in all seinen Phasen nicht angetastet werden. Am Verbot des gezielten genetischen Eingriffs in die menschliche Keimbahn halten wir fest.

Ressourcensicherung, Klimaschutz und natürliche Lebensgrundlage

Ressourcenverfügbarkeit ist die Voraussetzung für alle wirtschaftlichen und zivilisatorischen Aktivitäten. Deshalb ist die Sicherung der Ressourcenbasis ein existentielles Grunderfordernis für jedwedes Gemeinwesen. Aus Gründen internationaler Zusammenarbeit und der Friedenssicherung muss die Ressourcensicherung in einer Weise erfolgen, die anderen Gesellschaften nicht die für diese ebenso unverzichtbaren Ressourcen nimmt. Das gilt für Energie, Rohstoffe, Wasser und Bodenfruchtbarkeit.

Die Nutzung von Energie- und Rohstoffen erfolgt in modernen Gesellschaften durch deren Umwandlung mit entsprechenden Technologien. Dabei entstehen unvermeidlich Verluste. Enthalten die Ressourcen Schadstoffe, so werden diese bei der Umwandlung freigesetzt und gefährden damit die Gesundheit der Menschen und die natürlichen Lebensgrundlagen, je mehr solche Ressourcen genutzt werden.

Seit Beginn des Industriezeitalters wurde in wachsendem Maße auf begrenzt vorhandene und damit erschöpfliche Ressourcen gesetzt. Beim Einsatz fossiler Energien kommt hinzu, dass diese schadstoffhaltig sind und wegen der ständig gesteigerten Bedarfsmengen zur globalen Umweltkrise geführt haben, die den Fortbestand der Zivilisation gefährdet, insbesondere in Form von

Klimakatastrophen. Die Atomenergie erschien vielen als die große Hoffnung für das nahende postfossile Zeitalter. Sie kann diesen Hoffnungen aus vielerlei mittlerweile erkannten Gründen nicht entsprechen, unter anderem wegen unverantwortlicher Unfallrisiken und der Hinterlassenschaft atomaren Mülls für zehntausende von Jahren. Keine Generation darf kommende Generationen für derartige Zeiträume eine solche Last aufbürden.

Für uns ist es deshalb eine Schlüsselaufgabe für das 21. Jahrhundert, den Wechsel von erschöpflichen zu unerschöpflichen und von schadstoffhaltigen zu schadstofffreien Ressourcen konsequent zu realisieren. Unser Ziel ist das solare Zeitalter.

Angesichts der umfassenden Potentiale und bereits vorhandener Technologien ist das nicht nur möglich. Es ist auch die große Chance, die zivilisatorischen Fortschritte der modernen Wirtschaftsentwicklung aufrecht zu erhalten und die gesamte Menschheit daran teilhaben zu lassen. Voraussetzung dafür ist ein breiter Strukturwandel zu neuen dezentralen Formen der Energiebereitstellung.

Die größte Brücke dahin ist die Effizienz- und Einsparrevolution, die zu wesentlich vermindertem Energieeinsatz und Umwandlungsverlusten führt. Damit ist es möglich, den tatsächlichen Energieeinsatz der Menschen bis zum Jahr 2020 zu halbieren und bis Mitte des Jahrhunderts um den Faktor 4 zu senken. Dies und der gleichzeitige Wechsel zu erneuerbaren Energien erfordert vielfältige neue Technologien und ermöglicht das Entstehen zahlreicher neuer Arbeitsplätze in Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsberufen sowie in der Land- und Forstwirtschaft. Wir leisten damit den wichtigsten Beitrag zur Vermeidung internationaler Ressourcenkonflikte, für die wirtschaftliche Entwicklung der bisher nicht industrialisierten Welt, und zur Überwindung existenzieller Energieabhängigkeiten, die ganze Staaten erpressbar gemacht haben. Erneuerbare Energien sind überall die jeweils größten und auf Dauer verfügbaren heimischen Energiepotentiale. Gleichzeitig senken wir den Wasserverbrauch und leisten damit einen Beitrag zur Überwindung von Wasserkrise, weil die Förderung und der Einsatz atomarer und fossiler Energieressourcen einen großen Wasserbedarf erfordern.

Die Substitution der nicht erneuerbaren Energien muss dabei bei denjenigen Energien vorrangig ansetzen, deren Reserven sich frühzeitiger erschöpfen, also bei Erdöl und Erdgas und bei denjenigen, für die wir auf Importe angewiesen sind. Das heißt, dass es unter den fossilen Energieträgern einen Vorrang für die heimische Kohle gibt.

Wir sind stolz darauf, seit 1998 als Regierungspartei den Weg zum Solarzeitalter eingeschlagen und dabei eine weltweite Vorreiterrolle übernommen zu haben. Um diese Entwicklung auch weltweit zu beschleunigen, betreiben wir die Einrichtung einer Internationalen Regierungsagentur für erneuerbare Energien (IRENA).

Auch auf dem Gebiet der industriellen Rohstoffe zielen wir darauf, diese durch erneuerbare Rohstoffe so weit wie möglich zu ersetzen, was insbesondere im Bereich der chemischen Grundstoffe möglich ist und die Zukunft der chemischen Industrie sichert. Auch für den Bereich mineralischer Rohstoffe ist mit unbegrenzt verfügbaren Ersatzstoffen eine Ressourcensicherung möglich, worauf wir einen technologiepolitischen Schwerpunkt legen. Mit gleicher Intensität setzen wir auf die Steigerung der Materialeffizienz, die Steigerung der stofflichen Produktivität und auf Wiederverwertungsverfahren, was zur Materialeinsparung und zur Müllvermeidung führt sowie Umweltschäden vermeiden hilft. Mit diesen Investitionen zur Ressourcensicherung entsteht eine moderne Kreislaufwirtschaft mit dauerhaften Chancen für mittlere und kleinere Unternehmen auf regionaler und kommunaler Ebene.

Die Aufnahmemöglichkeiten der Erde für schädliche Emissionen sind an ihre Grenzen gelangt. Um die Erderwärmung auf ein verträgliches Maß zu begrenzen, muss der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 halbiert werden.

Das Kyoto-Abkommen ist nur ein Anfang. Wir setzen auf weitere ehrgeizigere Abkommen zur Reduzierung von Treibhausgasen. Deutschland muss auch hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Die Entwicklungs- und Schwellenländer brauchen moderne Technologien, um ohne Umwege in klimaverträgliche Energiegewinnung und Energienutzung einzusteigen.

Durch die Veränderung des Klimas rückt die unvermeidbare Gefahr von Naturereignissen immer mehr ins Bewusstsein. Niemand kann wirklich vor Elementarschäden wie Hochwasser, Stürmen oder Schneelast sicher sein. Darum brauchen wir mehr Vorsorge und eine planmäßige Schadensabsicherung.

Mobilität und Lebensqualität

Sich frei bewegen und weite Distanzen in kurzer Zeit überwinden zu können, ist für viele Menschen ein großer Gewinn. Unsere Kultur ist vom persönlichen Lebensalltag bis hin zur wirtschaftlichen Arbeitsteilung auf dem Weltmarkt ohne Mobilität nicht denkbar. Die Verkehrswirtschaft ist ein Wachstumsträger. Die Logistik bietet Lösungen für komplizierte Herausforderungen bei der Güterversorgung.

Wir fördern notwendige und gewünschte Mobilität. Sie ist aber kein Selbstzweck. Wo Wege überflüssig sind, wollen wir sie durch bessere Logistik und eine klügere Siedlungsentwicklung vermeiden. Wir investieren auf hohem Niveau in unsere Verkehrsinfrastruktur. Dabei gilt das Prinzip der Nachhaltigkeit. Vorrang haben daher die ökologisch jeweils günstigsten Verkehrsträger und kombinierten Verkehre. Wir wollen einen modernen und leistungsfähigen Schienenverkehr. Er hat für das Zusammenwachsen Europas

eine große Bedeutung. Er sichert die Lebensqualität der Städte und Regionen. Der Öffentliche Personennahverkehr bleibt für uns eine öffentliche Aufgabe. Wo er fehlt, das zeigen die Erfahrungen vieler außereuropäischer Städte, sind Luftverschmutzung und Flächenverbrauch die Folge. Bus und Bahn müssen wirtschaftlicher werden. Aber wir werden sie mit öffentlichen Mitteln unterstützen.

Das Auto wird in unserer Zeit neu erfunden. Der alte Gegensatz zwischen dem motorisierten Individualverkehr und der Umwelt beginnt sich deutlich zu entschärfen. Dieser Schritt ist für die Energiewende und den Klimaschutz auch dringend erforderlich. Eine höhere Effizienz von Antriebstechniken und Motoren und die Einführung biologischer Treibstoffe leisten einen Beitrag, die Umwelt zu entlasten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kraftfahrzeugsteuer künftig nach dem Kohlendioxid-Ausstoß bemessen wird. Die Chancen der Hybrid-, der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie wollen wir entschlossen nutzen.

Schutz der Natur und der Tiere

Wir wollen unser nationales Naturerbe schützen und bewahren. Dazu ist es nötig, Naturschutz konsequent durchzusetzen und den immer noch wachsenden Flächenverbrauch durch Infrastruktur, Wirtschaft und Wohnen deutlich zu reduzieren. Wir brauchen Räume der Erholung und Muße. Die Bewahrung der Natur in ihrer einzigartigen Vielfalt und ihrem faszinierendem Artenreichtum ist für uns unverzichtbarer Beitrag, um die Lebensqualität für uns und unsere Kinder und Enkel dauerhaft zu erhalten. Für uns gilt die ethische Verpflichtung zum pfleglichen Umgang mit der Natur auch dort, wo kein unmittelbarer Nutzen für die Menschen daraus folgt. Wir wollen Pflanzen und Tiere besser schützen. Wir wollen von der Natur lernen und ihre Kräfte für ein besseres Leben nutzen.

Zum effektiven Schutz der Meere und Küstenregionen brauchen wir durchsetzbare Sicherheitsstandards in Schifffahrt und Schiffbau ebenso wie eine verantwortliche und nachhaltige Fischerei-Politik.

Artgerechte Haltung muss eine Selbstverständlichkeit in einer Gesellschaft werden, die sich den respektvollen Umgang mit Tieren zum Ziel erklärt hat. Tierquälerei ist konsequent zu bekämpfen. Tierversuche gilt es zu vermeiden, wo immer dies möglich ist. Das Engagement von Tierschützerinnen und Tierschützern findet unsere Unterstützung.

Entwicklung ländlicher Räume

Die ländlichen Räume müssen sich den demografischen Veränderungen, dem wirtschaftlichen Fortschritt und nicht zuletzt dem ökologischen Wandel stellen. Das Ziel unserer Politik für die ländlichen Räume ist die wirtschaftliche

Stärkung der Regionen, die Erhaltung und Schaffung einer geeigneten Infrastruktur und die Bewahrung der Kulturlandschaft.

Das Leben in den ländlichen Räumen wird noch immer von der Landwirtschaft geprägt. Ländliche Regionen besitzen eigenständige Entwicklungschancen wie den Tourismus oder nachwachsende Rohstoffe, die sehr eng mit der nachhaltigen Landbewirtschaftung verknüpft sind. Wir unterstützen die regionale Vernetzung von Aktivitäten, die das Ziel haben, die eigenen Kräfte der Regionen zu fördern.

Nachhaltige Landwirtschaft

Die Bedingungen für die Landwirtschaft in Deutschland werden sich weiter wandeln. Die Internationalisierung der Agrarmärkte setzt sich weiter fort. In der Europäischen Union setzen wir uns dafür ein, die finanziellen Transferleistungen für die Landwirtschaft an ihrem Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Kulturlandschaften auszurichten und eine nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume zu ermöglichen.

Neue Marktchancen entstehen für anspruchsvolle Lebensmittel, nicht zuletzt aus ökologischer Erzeugung und für nachwachsende Rohstoffe. Wir befördern eine Landwirtschaft, die diesen wachsenden Bedarf decken kann und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft schont. Der kulturelle Reichtum vieler Nationen zeigt sich auch in den Landschaften, die durch die agrarische Nutzung durch den Menschen entstanden sind. Diesen Reichtum wollen wir bewahren. Landwirte und Verbraucher haben einen Anspruch auf gentechnikfreien Anbau.

Wir wollen eine Landwirtschaft, in der sich eine umwelt- und tiergerechte Produktion lohnt. Landwirtinnen und Landwirte benötigen mehr eigene wirtschaftliche Spielräume, um ihre Tätigkeit am Markt auszurichten. Genossenschaften, neue Formen der Kooperation innerhalb von Vermarktungsketten und andere klassische Zusammenschlüsse landwirtschaftlicher Unternehmen bieten hier die Chance, Marktpositionen gerade im Verhältnis zu einem stark konzentrierten Lebensmitteleinzelhandel zu verbessern.

Ein so verstandener Fortschritt steht im Einklang mit den Interessen zukünftiger Generationen und der Natur. Er stellt die Weichen langfristig in Richtung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise.

5. Unser Weg